

mehr machen konnte und doch reisen musste. Jetzt habe ich eine kleine Stelle in der Feuerversicherungsdirektion l'Europe, wo ich mich während dem Kriege aufhalten soll als Schreiber, aber wo ich nur hundert Franken monatlich bezahlt werde und man gibt mir auch ein Schlafzimmer. Ich habe mein Zimmer in Luri gleich noch behalten, denn ich glaube, wieder dorthin geschickt zu werden, sobald der Krieg fertig wird und für dieses Zimmer bezahle ich monatlich zehn Franken und 18 wenn ich dort wohne. Vielleicht werde ich an ein anderes Ort geschickt als Versicherungsagent. Den 26. August bin ich auf Remiremont gewesen um französische Schriften zu holen, dass ich in Paris wohnen konnte, denn alle Deutsche welche aus den Länder sind, welche Krieg mit Frankreich machen sind von Paris verjagt worden, weil aber dieses Liechtenstein nichts angeht, so kann ich mich ohne Furcht hier aufhalten. Den 29. bin ich beim Vetter Josef gewesen, etwa eine halbe Stunde lang, denn ich musst geschwind wieder nach Luri gehen, wo ich erwartet wurde. Ich hatte nicht der Zeit mit ihm zu rechten, sonst hätte ich von ihm Eure Schuldverschreibungen verlangt um sie Euch zu schicken. Ihr könnt ihm also selbst schreiben, dass er sie Euch schicke und dass er Eure Schuld auf meinen Conto anschreibe, denn er ist mir 1100 Franken schuldig. Was der Krieg anbelangt so geht es nicht am Besten in Frankreich, denn schon mehrere Departements sind von Preussen besetzt. Jetzt ist die Preussische Armee nicht weit von Paris, und man glaubt dass sie auch Paris angreifen will, aber glaube ich, dass hier alle Preussen ihren Tot finden werden, denn Paris ist voll Militär und der Eingang schwer. Seit dem 4. September ist Frankreich in Republique erklärt worden, welches fast allen Franzosen gefällt, denn sie haben einen Tyrann weniger. In allen Strassen verkauft man Bilder, auf welchen der gefangene Kaiser Napoleon III durch ein Schweinskopf vorgestellt wird. Man ruft überall: «Napoleon 3. oder der Schweinskopf für zwei Sous». Den 4. September hat man alle Napoleonsbilder ab den Häusern weggerissen und sie vertreten. Die Republique ist erklärt worden, ohne dass ein Tropfen Blut geflossen ist; das ist sehr schön. Obschon die Polizeiagenten sie sich ausge-reiht haben, so ist hier alles ruhig und einig. Ich hoffe nun baldige Antwort und Grüsse Euch alle – Euer Sohn Jacques Alber.»³⁵

Vier Jahre nach diesem Brief war er bei der Versicherung La Gironde zum Versicherungsdirektor für das Gebiet Bordeaux aufgestiegen: «Aber dieser Emploi gibt mir so viel Mühe, dass ich keine ruhige Stunde finden kann», schrieb er an seinen Bruder Martin, der noch in Liechtenstein war.³⁶ Nach knapp zwanzig Jahren kam Jakob anlässlich des Todes seines Vaters Sebastian nach Liechtenstein und Feldkirch zurück. Über diesen Besuch berichtete die erfreute Schwester Maria Anna nach Amerika: «Der Bruder Jakob ist im August bei uns gewe-